

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 251

Die Partiturmacher'sche Närrin.

251

Wie wahr hat geredt Euripides: Ingeniosa mulieres ad inveniendum fraudes. Sehr listig sind die Weiber/in Erfindung der Betrügereyen / dann ein betrügerisch Weib legt ihre Fallstrick und verborgene Griffel allenthalben den armen Mann zu bethören und hinter das Licht zu führen: Fallstrick wann er reich ist / Fallstrick wann er arm ist / Fallstrick wann er speiset / Fallstrick wann er fastet / Fallstrick wann er in Ehren ist / Fallstrick wann er demüthig ist / Fallstrick wann er redet / Fallstrick wann er schweiget / Fallstrick wann er unter den Leuthen ist / Fallstrick wann er allein ist / &c. Ein betrügerische Närrin schauet die ganze Zeit wie ein Luchs / sie schmeichelt wie ein Fuchs / sie stihlt wie ein Spatz / sie laustert wie ein Katz / sie suchet wie ein Schwan / sie wachet wie ein Hahn / sie locket wie ein Specht / sie raubet wie ein Hecht / sie schreyet wie ein Schwalb / sie sauget wie ein Kalb. Sie ruhet nie / sie verschonet nie / sie schlafft nie / sie weicht nicht / sie ermüdt nie / sie verzagt nie. In Summa ihre größte Kunst bestehet im Betrug.

Jene Frau / die gar nicht die beste / sondern ein Abfaimb aller Falschheit war / gabe eine sehr kluge Antwort / dann nachdem ihr Herz vernommen / daß dieser und jener mehrmalen eine grosse und namhafte Erbschafft bekommen / und sagte: Daß er disfalls so unglückselig seye ja was mehr? Er glaube / daß / wann alle Teuffel in der Höllen starben / so würde er nicht ein paar Hörner erben / da hat die Frau hierauf geantwortet: Mein Schatz / sagt sie / haben wir doch schon so genug (verstande Hörner / mit welchen sie ihn gecrönet hatte) laßt uns mit diesen zu frieden seyn. Der gute Cornelius verstande nicht des betrügerischen Weibs Bosheit.

Über solchen Laist ware auch geschlagen jenes Weib / diese hatte einen Mann der viel schuldig / und deswegen wenig zu Haus war / damit er von den Schuldnern unangefochten bliebe. Unterdessen aber kamen in Abwesenheit andere welche mit diesem seinem saubern Weib schändlich und sündlich beyhielten. Auf einem Abend war auch ein solcher ungebettener Gast bey der Frauen / der Mann kam spath heim / und klopfet an / die untreue und betrügerische Frau gieng

Si 2

ge